

„Wichtig für die Stadt“

Der Wirtschaftsverband VSW zur Nordtangente

Ahrensburg (ve). Die Verhandlungen der Stadt Ahrensburg mit der Gemeinde Delingsdorf bezüglich der Trassenführung der Nordtangente scheinen ein gutes Stück voran gekommen zu sein. Im Büro von Michael Voigt vom Vorstand des Verbandes der südholsteinischen Wirtschaft muss wohl über diese Nachricht ein Jubelschrei erklingen sein - die Wirtschaft hofft auf diese Umgehungsstraße. Bei der WAB dagegen sind die Befürchtungen gewachsen. Die Fraktion hat für die Stadtverordnetenversammlung am Montag, 23. April, Anträge zur Klärung der Finanzierung des Projektes und zur Haushaltskonsolidierung gestellt (siehe Seite 32).



Nach den Verhandlungen mit Delingsdorf und einem Antrag der WAB wird am Montag auf der Stadtverordnetenversammlung wieder über die Nordtangente debattiert, im Bild ist das Gebiet zwischen Ahrensburg und Delingsdorf zu sehen. Die Unternehmen der Region, im Bild Michael Voigt (links) und Axel Stehr vom Verband der südholsteinischen Wirtschaft (VSW), hoffen auf die Umsetzung des Projektes.

Fotos: M.Veeh/M.Giese

Der Freude von Michael Voigt über diese Nachricht war so groß, dass er kurzfristig zu einem Pressgespräch geladen hatte, um die Motive des VSW zu verdeutlichen: „Die Verkehrslage in Ahrensburg an der Bundesstraße 75 und im Gewerbegebiet Beimoor ist dramatisch“, betont der Geschäftsführer von Hela, „Unternehmen leiden unter der Schwierigkeit, ihre Lieferverkehre zu organisieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiden unter einem Dauerstau auf dem Beimoor und der B75, 11.000 Menschen werden am Beimoor über zwei Sackgassen entsorgt.“ Und das werde sich noch zuspitzen, wenn sich mit der Umsetzung der Bebauung am Baugebiet Erlenhof die Belastung auf der B75 drastisch erhöhen werde. Etwa 750.000 Euro kostet die Einigung mit Delingsdorf. Diese Summe ergibt sich aus

verschiedenen Posten: Der Alte Postweg muss den Delingsdorfern abgekauft werden; Delingsdorfer Gewerbe an der Trasse muss umgesiedelt werden, die ausfallende Gewerbesteuer wird auf zehn Jahre mit insgesamt 75.000 Euro von Ahrensburg ausgeglichen; für den Bau einer funktionierenden Einmündung in die Nordtangente auf Delingsdorfer Gebiet gibt die Stadt Ahrensburg zweckgebunden 250.000 Euro und für weitere Ertüchtigungen entlang der Bundesstraße 75 bis 2020 325.000 Euro.

Die Einschätzung des Wirtschaftsverbandes: „Mit Ausnahme der Kosten für die Ertüchtigung entlang der B75 auf Delingsdorfer Gebiet erhält die Stadt für alle anderen Mittel einen realen Gegenwert. Diese Gelder sind als Investitionen zu werten.“ Voigt wehrt sich daher gegen den Begriff

der 'Kosten': „Die Stadt erhält ja einen Gegenwert für den größten Teil der Mittel.“

Voigt und Stehr hoffen auf eine Zustimmung in der Stadtverordnetenversammlung:

„Uns ist klar, dass für den Stadtteil Gartenholz Nachteile entstehen, Lärmschutzmaßnahmen und Ausgleichsflächen für die Spielwiese müssen eine Entlastung schaffen. Aber wir bitten die Parteien, an die Gesamtsituation der Verkehrsflüsse zu denken. Und nicht zuletzt wird auch Gartenholz entlastet, wenn der Schwerlastverkehr nicht mehr über die B75 abgewickelt werden muss.“

Die WAB steht der Einigung kritisch gegenüber und fragt, wie unter der Prämisse der Haushaltskonsolidierung das „geplante sechsstelligen Geldgeschenk an Delingsdorf noch zu verantworten sind.“ Mehr dazu auf Seite 32.

Markt Ahrensburg

21.04.2012